

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Telephon Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße Nr. 50/52, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich Mk. 1.60. Monatlich 55 Pfg. — Postzeitungsliste Nr. 4069 a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 8 Uhr Vormittags, größere Tags vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 298.

Dienstag, den 22. Dezember 1902.

10. Jahrg.

Siehe eine Seite.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Als einen Jungbrunnen der Partei hat bekanntlich Bebel im Reichstage den Dresdener Parteitag bezeichnet. Die bürgerlichen Parteien und Blätter haben zwar darüber zu spödeln und lachen versucht, inzwischen ist ihnen jedoch sowohl der Spott als auch das Lachen vergangen, weil sie sich nachgerade davon überzeugen haben, daß Bebel in gewisser Beziehung doch recht hatte. So schreibt u. a. die Dertelsche „Deutsche Tageszt.“: „Die (sozialdemokratische) Partei hat sich nach einer Richtung verjüngt, indem sie zu ihrem revolutionären Jugendbekenntnisse zurückgekehrt ist. Die Revisionisten, die von diesem Bekenntnisse etwas abgerückt waren, sind nicht nur aufs schärfste abgelanzelt, sondern vollkommen unterworfen worden, so daß sie sich kaum mehr hervorzumagen. Erwägt man diesen sichtbaren und unzweifelhaften Erfolg des Dresdener Tages, so wird man den Bebel'schen Ausspruch vom Jungbrunnen verstehen und ihn nicht nur mit stürmischer Heiterkeit, sondern mit ernster Besorgnis aufnehmen.“ — Na also!

Die deutschen „Blöße an der Sonne“. Dem Reichstage sind jetzt vorgelangte Anlagen zur Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee nebst Denkschrift über die Verwendung des Afrikafonds. In unseren Schutzgebieten lebten danach im Jahre 1903 7788 Weiße (5332 Männer, 1089 Frauen, 1367 Kinder), 265 mehr als im Vorjahre; in den afrikanischen Schutzgebieten allein 6757, darunter 1293 Kinder und 937 Frauen), wovon 4687 Deutsche waren, 76 Desterreicher, 536 Engländer usw. Von den 4527 erwachsenen weißen Männern waren mehr als ein Drittel, nämlich 1567, Beamte, einschließlich der Schutztruppenangehörigen, 424 Missionäre, 1010 Pflanzer, Gärtner usw., 65 Maschinenisten, Techniker usw., 779 Handwerker, Arbeiter, 637 Kaufleute, Händler, 10 Verzte, Rechtsanwältle usw. und 29 Berufslose. Der Gesamtthandel der Schutzgebiete wies eine Abnahme von 1901 zu 1902 auf. Die Einfuhr betrug 1902 38 009 837 Mk., die Ausfuhr 19 107 250 Mk. (gegen 42,5 Mill. Mk. und 21,6 Mill. Mk. 1901). Am Gesamtthandel des Jahres 1902 sind die afrikanischen Schutzgebiete mit 54,8 Mill. Mk., die der Südsee mit 9,4 Mill. Mk. theilhaftig. Ausgeführt wurden aus Ostafrika Kautschuk, Kopal, rohes Eisenblech, Getreide und Hülsenfrüchte, Kaffee, Kobra, Sesam; aus Kamerun Palmöl, Palmkerne, Kautschuk, Eisenblech, Kakao, Bau- und Nutzholz; aus Togo Palmkerne, Palmöl, Kautschuk; aus Südwestafrika Suano, Kobbenfelle, Häute und Felle aller Art, Straußenfedern, lebende Thiere. Die Einfuhr setzt sich aus Feuerwaffen, Geräthen und Maschinen, Fahrzeugen, Eisenbahnschienen u., Pulver und Bündhütchen, Salz, Reis, Gewebe, Bauholzern, Material- und Spezereimaaren, sowie Bier und Spirituosen wie Verzehrungsgegenstände aller Art zusammen.

Ueber die geheime Kabinettsorder, die in der Forbacher Affäre ergangen sein soll, werden weiter allerlei mysteriöse Andeutungen verbreitet, die der Ausgelegenheit einen ganz besonders sensationellen Anstrich verleihen. Der „Preussische Korrespondenz“ wird berichtet, daß der Inhalt der Kabinettsorder in der Armee nicht geringe Aufregung hervorruft, und daß eine größere Anzahl älterer Offiziere — nicht etwa ausschließlich solche höherer Charge — sich auf die Ordrer hin veranlaßt glauben, den Abschied nachzusuchen. Es wird ferner berichtet, daß die Ordrer unter Kautelen ergangen sei, die sonst nur für die sekretreihen Angelegenheiten der Landesverteidigung Anwendung finden. So sollen die Abschriften im Militärkabinett ausschließlich von Stabsoffizieren hergestellt worden sein; die Exemplare, die ausgegeben worden, waren nummeriert, mußten von den Empfängern — den Kommandeuren selbstständiger Truppentheile — sofort nach Empfang vor versammeltem Offizierkorps verlesen werden, waren hierauf umgehend zu verschließen, zu versiegeln und schließlich mit der dienpflichtigen Bescheinigung des mit der Verlesung Beauftragten, daß nach Vorschrift verfahren und keinerlei Abschrift von der Ordrer genommen sei, an das Militärkabinett zurückzuliefern.

Prügeln! Nicht schreien! Ein Vater seiner Kompagnie stand, wie schon kurz unter „M. pol. Nachr.“ gemeldet, am Freitag vor dem Kriegsgericht des Gardekorps in Berlin. Es war jener Hauptmann v. Grolmann, dessen Leute sich — wie ein Witzwort sagt, das rasch Flügel bekommen hat — tagtäglich „an den Schrank gestoßen“ hatten, ohne daß der fürsorgliche Soldatenvater die Häufung solcher Unfälle irgendwie auffällig gefunden hätte. Der „Schrang“ aber, der die Leute so übel zuriethete, war kein anderer als der berühmte Breidenbach, vor Franzki der größte aller Soldatenschänder. Wie nun der Hauptmann v. Grolmann, den die Anklage als einen ausgezeichneten und tüchtigen (!) Offizier schildert, wie diese

Bierde des ersten Standes über Soldatenmißhandlungen denkt, ging klar aus der Aussage hervor, die Breidenbachs Vater vor dem Kriegsgericht ablegte. Danach hat der angeklagte Hauptmann zum alten Breidenbach wörtlich gesagt: „Bei uns ist das nicht so schlimm. Wenn es aber in den Reichstag kommt, so machen die Sozialdemokraten Geschrei.“ — Einen tieferen Einblick in die Seele des Militarismus bieten diese ungewungenen, für die Öffentlichkeit nicht bestimmten Worte eines „ausgezeichneten und tüchtigen Offiziers“ als die schönen wohlgeleiteten Reden eines Kriegsministers. Während der Kriegsminister sich in der Verdammung der sozialdemokratischen Kritik nicht genug thun, und nicht laut genug betheuern kann, wie sehr man bemüht sei, solche „bedauerliche Einzelfälle“ zu verhüten, erklärt Herr v. Grolmann kurz und schlicht: Prügeln schadet nichts, solange das Begehren des mißhandelten Soldaten im Reichstag kein lautes Echo findet. Nicht aus Menschlichkeit, nicht aus Abscheu vor der Rohheit sollen Mißhandlungen verhindert werden, sondern nur, weil die Sozialdemokraten sonst Geschrei machen. Das deutsche Volk in Waffen findet den einzig zuverlässigen Schutz gegen Mißhandlungen, begangen durch seine Vorgesetzten, in der „vaterlandslosen“ Sozialdemokratie. Das ist der einzig logische Schluss, der sich mit zwingender Folgerichtigkeit aus den Auffassungen eines „ausgezeichneten und tüchtigen“ Offiziers ergibt. Allerdings fürchten wir, daß, wenn dieser Fall einmal im Reichstag zur Sprache kommt — und das wird bei der Verathung des Militäretats in ausreichendem Maße geschehen —, der „ausgezeichnete und tüchtige“ vom preussischen Kriegsminister zu einem „bedauerlichen Einzelfall“ degradirt werden wird. „Bedauerlicher Einzelfall“ heißt ja alles, was den Herren nicht in den Kram paßt. Wenn es noch Humor unter den Dieben giebt, wird nächstens einer seine Verfehlung vor Gericht als einen „bedauerlichen Einzelfall“ entschuldigen! Wegen schuldhafter Pflichtverletzung war der Hauptmann vom Kriegsgericht zu vier Wochen einfachen Stubenarrest verurtheilt worden. Das Oberkriegsgericht hatte ein Einsehen, es hob das Urtheil auf und verurtheilte den pflichtvergessenen Hauptmann zu 14 Tagen einfachen Stubenarrest. Es ist wahr: es geschieht von oben herab alles, was zur Ausrottung der Soldatenmißhandlungen geschehen kann.

Verstaatlichung des Schornsteinfegergewerbes. Die sozialdemokratische Fraktion der bayerischen Kammer hat folgenden Antrag gestellt: Die Kammer wolle beschließen, es sei die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem gegenwärtig versammelten Landtag einen Gesetzentwurf zur Verstaatlichung des Kammerfegergewerbes vorzulegen.

Die Segmentpraxis. Eine Novelle zum preussischen Vereinsgesetz wird für die nächste Tagung des Landtages angekündigt. Durch sie sollen die jetzt bestehenden Beschränkungen der Frauen in der Theilnahme an politischen Vereinen und an den von solchen veranstalteten Versammlungen in der Hauptsache beseitigt werden. — Die Regierung hat sich seit dem, bis sie sich zu der Erkenntnis hindurchgerungen hat, daß es mit der Segmentpraxis des Herrn von Hammerstein nicht gethan ist.

Ein Wahlprozeß. Zweimal zum Reichstage gewählt hat der Maurer Leonhardt, welcher in Leipzig arbeitet und wohnt, außerdem aber mit seiner Familie in Dahlem polizeilich angemeldet ist, zu welcher er regelmäßig Sonnabend bis Montag früh heimfährt. Er hat bei der Hauptwahl im 13., bei der Stichwahl im 14. Reichstagswahlkreise gewählt und wurde deshalb zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt.

Ein Schorfmacherblatt über Crimmitschau. Die „Vorzeitung“ in Hildburghausen, eines der gehäufigsten Unternehmerrgane Thüringens, dem kein Mittel schert genug ist, um es gegen die Arbeiterbewegung zu verwenden, tritt entschieden für die Ausgesperrten ein. Wenn selbst dieses Blatt den Fabrikanten in das Gewiss'n redet, so wird man Boreingenommenheit gegen die Fabrikanten nicht annehmen können. Das Blatt schreibt: „Eine Regelung der Warenausfuhr zur Vermeidung tiefgehender Industriekrisen ist nicht schlechterdings unmöglich, aber in absehbarer Zeit ist mit einer derartigen Regelung wohl schwerlich zu rechnen. Dagegen ist die Beschränkung langer Arbeitszeiten viel leichter möglich und bekanntlich geht unsere sozialpolitische Gesetzgebung in dieser Richtung. Leider ist auch hier der Widerstand besonders der Unternehmer oft ein erheblicher. Er hat zwei Gründe. Entweder befürchten sie, durch eine Verkürzung der Arbeitszeit einen materiellen Schaden zu erleiden oder aber sie sehen auf dem heute allerdings weder sozial noch rechtlich haltbaren Standpunkt, sich über die Ausdehnung der Arbeitszeit in ihren Betrieben vom Staat keine weiteren Vorschriften machen lassen zu wollen und von den Arbeitern erst recht nicht. Das sind die Gründe, die auch in der jetzt schon länger als drei Monate dauernden Crimmitschauer Aussperrung der Textilarbeiter bestimmend waren. Diese ver-

langen bekanntlich den zehnstündigen Arbeitstag. Selten hat ein Konflikt um den Arbeitsvertrag mehr örtliche Verbitterung gezeigt und die Gegensätze zwischen Unternehmer und Arbeiter mehr verschärft als der Crimmitschauer Streik. Alle die zahlreichen Erklärungen der Fabrikanten in Ehren: der Sozialpolitiker und Menschenfreund muß aber mit demselben Nachdruck dabei stehen bleiben, daß nach unserm Kulturzustand eine 10stündige tägliche Arbeitszeit das Bescheidenste ist, was die Arbeiter verlangen können. Der Stand der Technik macht den Zehnstundentag möglich: er ist in Deutschland in zahllosen Textilbetrieben aus eigener Entschlieung der Fabrikanten oder in Berücksichtigung der Arbeiterwünsche eingeführt. Unternehmer, die ihren eignen Vortheil recht verstehen, verwickeln sich heute nicht mit ihren Arbeitern des Zehnstundentages wegen in endlose Zerwürfnisse, sondern setzen ihre ganze Kraft daran, mit ihnen gemeinsam diese Verkürzung der Arbeitszeit durchzuführen.“ — Die Lübecker bürgerliche Presse, insbesondere die „Lüb. Anzeigen“, die keine andere Sozialpolitik der Crimmitschauer Bewegung gegenüber kennt, als die, die in der berüchtigten Denkschrift der Unternehmer niedergelegt ist, kann sich die Ausführungen des Hildburghäuser Schorfmacherblattes zur Noth nehmen.

Auch ein Opfer der Crimmitschauer Aussperrung? Nach der „Deutsch. Tagesztg.“ wird der Geheimrath Dr. Fischer, der sächsische Regierungsvertreter im Reichstage, demnächst aus seinem Amte scheiden. Ob die Meldung mit der wenig glücklichen Vertheidigung der sächsischen Behörden durch diesen Herrn in Verbindung zu bringen ist? Es kann wohl sein! Rücktrittsmeldungen der „Deutsch. Tagesztg.“ sind immer ein sicheres Zeichen dafür gewesen, daß die Konservativen im Landtage den Herrn los sein wollten, der Gegenstand solcher Mittelbeisungen ist. War den Konservativen etwa die Vertheidigung der Unternehmer nicht schnell genug. Möglich ist das allerdings.

Aus einem kleinen Lande. Noch kann sich, schreibt die „Frankf. Ztg.“, das Fürstenthum Reuß j. L. rühmen, eines der besten Wahlgesetze im Deutschen Reich zu haben. In Reuß j. L. besteht nämlich sowohl bei den Landtagswahlen (abgesehen von den Wahlen der Hochbestimmten) als auch bei den Gemeinderathswahlen das allgemeine, gleiche und direkte geheime Wahlrecht. Der Umstand, daß die Sozialdemokraten bei den letzten Landtagswahlen recht erfolgreich waren und auch bei den Gemeinderathswahlen im November verschiedentlich recht gut abgeschnitten haben, hat die von reaktionärer Seite schon seit einer Reihe von Jahren eifrig ventilirte Frage, ob es nicht „rathsam“ sei, das reussische Wahlrecht derart zu beschränken, daß es zunächst den Sozialdemokraten unmöglich gemacht werde, nennenswerthe Erfolge zu erzielen, wieder akut werden lassen. Noch scheint man sich allerdings, die Frage in breiter Öffentlichkeit zu verhandeln. Noch scheint sich auch die Regierung, in der Wahlrechtsfrage das Wort und die Initiative zu ergreifen. Sie will das Obium der Wahlrechtsverfechtung von sich fern halten, wartet aber nur darauf, daß von konservativer Seite der Antrag auf Abänderung des Wahlrechts gestellt wird. Dieser Antrag wird, wie mit aller Bestimmtheit versichert wird, in der künftigen Session des Landtags kommen und dürfte bei der Agst, die weite Kreise von der Sozialdemokratie erfüllt hat, auf Annahme zu rechnen haben. — Diese Rechnung stimmt hoffentlich nicht. Unsere Gerossen werden alles anstreben, die Spott- und Angstgeburt einer „Wahlreform“ in diesem Sinne zu erwürgen.

Eine Wahlreform ist auch in Reuß ä. L. eingeleitet. Im Landtage des Fürstenthums hat der Abgeordnete Otto Henning einen Antrag auf Abänderung der Zusammensetzung des Landtages und auf Einführung direkter Wahlen eingebracht.

Sächsische Wahlreaktionäre. Bei den vor einigen Tagen in Penzig vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen wurden, wie von uns gemeldet, nur Sozialdemokraten gewählt. Dadurch bekommt Penzig eine sozialdemokratische Mehrheit im Stadtverordnetenkollegium — aber erst vom 1. Januar nächsten Jahres ab. Knapp drei Wochen sollte die bürgerliche Herrschaft im Stadtverordnetenkollegium noch dauern. Viele kurze Spanne Zeit hat nun die bürgerliche Mehrheit schnell noch zur Zetrümmernng des geltenden Wahlrechts benutzt. Mit einer Eile, die man eben nur in solchen Fällen wahrnimmt, haben die Reaktionäre in den wenigen seit der Wahl verfloffenen Tagen eine Vorlage auf Einführung eines Dreiklassen-Wahlrechts in Stande gebracht und bereits verathen, und es ist nach Verhandlungen, die aus einigen ähnlichen Fällen vorliegen, sicher, daß diese Wahlentrechnung auch sofort die Zustimmung der Aufsichtsbehörde erlangt. Die neue Mehrheit dürfte ja nun ihre Macht benützen, um nach dem 1. Januar das neue sächsische Wahlrecht wieder durch ein besseres zu ersetzen, sie

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit zur gefälligen Anzeige,
dass ich mit dem heutigen Tage
Hürstraße 124
eine
Schlachterei und Wurstmacherei
eröffne.
Indem ich reelle Ware und gute
Bedienung zusichere, bitte um ge-
neigten Zuspruch.
Emil Lankisch.

Weihnachts - Kerzen
Nicht trübselig,
sparsam und hell
brennend.
Neuheiten in Lichthaltern
sehr gut haltend.
Ferd. Kayser.

Kränze und Guirlanden
zum Schmücken der Gräber
Carl Dehn, Adolfsstraße 4.

Ihren reinigen . 1.50
Federn einfeilen . 1.50
1 Jahr Garantie.
Uhrgläser 1. Qual. 0.80
Aug. Böttner,
Uhrmacher,
Hürstraße 32.

Gross. Weihnachts-Extra-Verkauf
zu ausnahmsweise billigen Preisen
in Zigarren u. Zigaretten.
Nur reinste beliebteste Marken.
Zigaretten-Fabrik
J. K. Prepper, Hürstraße 30.

Achtung!
Wer gibt Rabatt - Marken
auf Kränze?
M. Nitscher, Glockengießerstr. 31
K. Geißler bei mir u. L. von Hürstr. 121.

Lebende holl. Karpfen u. Brachsen
empfehlen täglich **J. Piel, Hürstraße 29,**
F. Behrens, Marktgrube 35 und
in der Markthalle, Stand 48.

E. Roy
— Telefon 115 —
Wasser 84 — Bahnhofsstr. 15 — Bahnhofsgrube 3.
Lebende holl. Karpfen und Schleie,
täglich frisch geräucherter Wädlings,
Escroten, Seelachs, Fleischeringe,
Sprotten in Säften von 50 Pfg. an.
Goldbische von 15 Pfg. das Stück an.

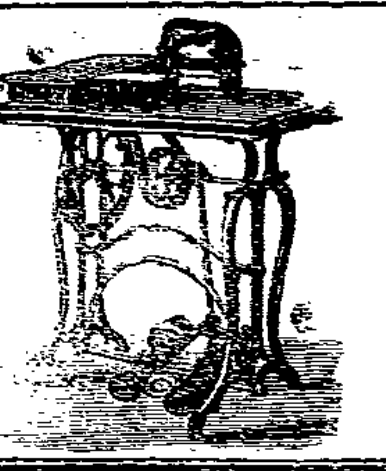
Halber. Schinken, Rippespeck,
Hanswürste 70 Pfg.
Schweinstopf 45 Pfg.
ff. Aufschnitt ff.
Jeden Sonntagabend von 5 Uhr an:
Knaekwurst
empfehlen
Arnimstr. 12. Fritz Schulz.

Allen Freunden empfehle meine
Knaekwurst
aus dem Weihnachtsmarkt.
hergestellt **W. Peuss,**
An Strassgraben.

Frisches Wildfleisch
Preis 25 Pfg.
W. Holst, Bäckerstr. 13a.
Tannenbäume
billig zu verkaufen
Hürstraße 5 und Str. Hürstr. 27.

Margarine
MOHRA
hergestellt mit größter Sorgfalt
bestimmter Marken (Schweiz).
bester Erfolg für
feine Butter.
zu haben in allen besseren Geschäften

Halt!
Wo kauft man reell und billig
sämtl. e Glas-, Porzellan- u. Steingut-
waren, Nippes-, Hänge-, Tisch- und
Küchenlampen u. s. w.?



Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle
Nähmaschinen
zu billigsten Preisen unter 5jähriger Garantie.
Friedr. Stahl, H. Meyer Nachflg.
Hürstrasse 50.

Preiswerte Festgeschenke:

Wollene Mädchen-Kleider in eleg. Kartons
Hauskleiderstoffe à 1.80, 2.40 und besser.
Wml. Waschlstoffe à Mtr. 30, 40, 50 Pfg.
bis 1 Mtr.

Kleider- u. Reform-Schürzen
Theeschürzen sehr billig.
Kinder-Schürzen
Normalhemden
Normalhosen
Jagdwesten
Bettfedern
Korsetts.

Muffen
Pelzboas
Regenschirme
Taschentücher
Damenhosen
70 Pfg. bis 3.00 Mtr.
Damenhemden
von 70 Pfg. bis 3.00 Mtr.
Unterröcke von 70, 80 Pfg.
bis 12 Mtr.

Gestickte Müschtschdecken 4.90 Mtr.
Bettdecken, Tischdecken, Schlafdecken,
Teppiche, Bettvorleger, Felle.

Albert Meincke
Hürstr. 108
Beckergrube 36.

Trotz der billigsten Preise **Rabattmarken.**

Achtung Maurer!
Das am 22. Dezember stattfindende
Weihnachtsvergnügen mit Ball
findet von Abends 6 Uhr bis 2 Uhr statt. — Mitgliedsbücher müssen vor-
gezeigt werden. — Kinderbehergung bis 8 Uhr.

Trotz grüner Rabatt-Marken
gebe ich von heute an auf einen Hut oder Schirm
eine Zigarettenpacke oder ein paar Manschettenknöpfe
gratis.
Schirmfabrik
Hut-Bazar und Herren-Mode-Artikel-Geschäft von
H. Stoppelman, 40 nur Hürstraße 40.

Weihnachts-Ausstellung
in Marzipan, braunen und weissen Kuchen,
Baum-Konfekt
sowie allen Sorten Pfeffernüssen etc.
P. Johansen, Reichhauerstr. 31. Fernspr. 1224.
Konditorei, Marzipan- und Honigkuchen-Fabrik.

A. F. Römling
Teleph. 1136
Carl & Andr. Römling
16 Marlesgrube 16.

Sie!
kaufen preiswert bei
Otto Fehlaue
Fackenburg. Allee 32
Christbaumschmuck,
Lichte und Lichthalter,
Walnüsse, Haselnüsse,
Feigen, Datteln,
Traubrosinen,
Tannenbaum-Gases,
Kognak, Rum,
sowie diverse Weine,
Zigarren u. Zigaretten.

Neue Walnüsse
vollkernig u. sehr süß
Neue Haselnüsse
wirklich schön
im Geschmack
Ferd. Kayser, Lübeck.

Zigarren
in allen Preislagen
1/10 Riste 3.—, 3.50, 4.—, 4.50,
5.— und 6.— Mtr. bei
Gust. Thomsen, Marlstr. 44.
Nüsse, Feigen,
Datteln,
Baum-Konfekt
und Lichte
Marlstr. 44. Gust. Thomsen.

Wer
während der Domzeit
will etwas sehen
muss unbedingt bei freiem Entree
und ohne Bieraufschlag
ins
Universum
gehen.
L. Puls.

Öffentliche Kartell-Verammlung
am Dienstag den 22. Dez. 1903
Abends 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstr. 50/53
Tages-Ordnung:
Erledigung eingegangener Sachen.
Die Kartell-Kommission.

Stadttheater
7 1/2 Uhr. Dienstag den 22. Dezbr. 7 1/2 Uhr.
87. Vorstellung. 15. Dienstag-Abend.
Zapfenstreich.
7 Uhr. Mittwoch, 23. Dezbr. 7 Uhr.
Tannhäuser.

Verantwortlicher Redakteur für den gedruckten Teil der Zeitung: Carl & Andr. Römling. Verantwortlicher Redakteur für die Zeitung „Hür- und Hüring-Blatt“, sowie die mit J. St. gedruckten Artikel und Hüring-Blatt: Johann Georg Stilling. — Verleger: Theodor Schwab.

burg hatte sich der Musiker Johann B. Wick von Falkenstein wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Er soll am 12. März 1901 den Prinzregenten und am 23. Oktober 1899 den deutschen Kaiser beleidigt haben. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Das Motiv der Anzeige war Rachsucht. — Wegen Majestätsbeleidigung ist der Färber Johann Kolb in Nürnberg zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. — Wegen Majestätsbeleidigung war vor einiger Zeit in Babilchin ein Sattlermeister zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Nach Verbüßung von einem Monat sind ihm der „Vol. Stg.“ zufolge zwei Monate der Strafe auf dem Gnadenwege erlassen worden.

Schutz gegen Schützente. Die Polizeibeamten Bechtold und Krimehli aus Gelsenkirchen hatten zwei Bergleute auf der Wache durch Schläge ins Gesicht mißhandelt, dann mit einer Knebelkette und einem Gummischlauch geprügelt, sodaß das Blut aus Mund und Nase floß. Bechtold erhielt, wie die „Frankf. Stg.“ berichtet, von der Essener Strafkammer vier Monate, Krimehli drei Wochen Gefängnis. Letzterer erhielt die Strafe als Zusatzstrafe, nachdem er vor kurzem wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu 5 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt worden war.

Gotteslästerung! Aus Wien berichtet das dortige „Extrablatt“: Vor dem Bezirksgerichte Weidling stand ein schwächliches altes Männchen, angeklagt wegen Gotteslästerung, die er in Volltrunkenheit begangen hatte. Das Landesgericht hatte zuerst die Erhebungen gepflogen und den Akt dann dem Bezirksgerichte abgetreten. Anschließend fassungslos hörte der Angeklagte Franz Baha, ein invalider Arbeiter, die Anzeige. Er war vor wenigen Tagen Nachmittags aus einem Bannweiladen getreten und hatte sich einer Schar eben aus der Schule kommender Kinder angeschlossen, denen er allerlei Unfimm vorschwätzte. Der Richter verurtheilte den Angeklagten zu einer Woche Arrest. — Ganz in der Ordnung! Es geht eben nicht anders. Der Gott, dessen Allmacht niemand anzuzweifeln wagen darf, wenn er nicht in den Augen der Frommen aller Religionen ein fluchwürdiges Verbrechen begehen will, dieser allmächtige Gott, dessen Schutz beständig von Millionen von Menschen demüthigvoll angerufen wird, muß von seinen eigenen Geschöpfen in Schutz genommen werden. Unfian, du siegst noch immer und wirst mit Gottes Hilfe noch lange siegen.

Ein furchtbarer Unglücksfall, der tödtlich verlief und wohl ohne Beispiel da steht, ereignete sich in der Maschinenfabrik von Dent u. Cie. in Wien. Im Arbeitsraum dieser Fabrik war der 44-jährige Gesenkeur August Juan bei einem Wasserrohr beschäftigt. Juan wollte die Spindel dieses Rohres wegnehmen. Er that dies so vorsichtig, daß der von kolossaler Gewalt getriebene Wasserstrahl ihn traf. Im Moment, als der Wasserstrahl hervorbrach und Juans Körper berührte, sank der Mann mit einem Aufschrei zusammen und verlor alsbald die Besinnung. Man rief sofort die Aerzte der freiwilligen Rettungsgesellschaft. Diese erschienen in kürzester Zeit, konnten aber nur mehr den Eintritt des Todes feststellen. Der Körper Juans wies nicht die geringste äußere Verletzung auf. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Wasserstrahl mit derartiger Wucht den Bauch traf, daß innerliche Verletzungen verursacht wurden.

Der verlorene Geruchssinn. Eine Entschädigung von 200 Pfund Sterling (4000 Mark) sprach das Gericht in Birmingham an einem Kommissar Namens Edward Allen für den Verlust seines Geruchssinnes zu. Allen war von einem Dampbus überfahren worden und hatte dabei einen Bruch der Schädelkapsel erlitten. Nach seiner Wiederherstellung fand er, daß er seinen Geruchssinn fast vollständig verloren hatte. Die medizinischen Sachverständigen führten diese Erscheinung auf den Unfall zurück und da Allen, wie der Richter Shannell bebauernd hervorhob, damit die Fähigkeit verloren hatte, angenehme Dinge zu riechen, wurde ihm die Entschädigung von 200 Pfund Sterling zugesprochen.

Beste Nachrichten.

Breslau. Mordversuch an einer Prostituirten. In der Nacht zum Sonnabend wurde hier an der Prostituirten Anna Barth ein Mordversuch verübt unter ähnlichen Umständen, unter denen kürzlich die öffentliche Dirne Weiland ermordet worden ist. Der Thäter wurde durch ein anderes, heimkehrendes Mädchen gefolgt, welches seine Verhaftung veranlaßte. Der Mörder ist ein 30 Jahre alter Mann Namens Fehje, verheirathet und Vater eines Kindes. Er hat die Barth zu erwürgen versucht. Diese konnte jedoch durch einen Arzt zum Leben zurückgerufen werden.

Chemnitz. Fleischvergiftung. Nach Genuß von gewiegtem Hirschfleisch sind hier in den letzten Tagen 50 Personen theilweise recht ernstlich erkrankt. An-

scheinend war das Fleisch, welches aus einem größeren Geschäft stammt, mit Arsenik vergiftet. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Cesummitshan. Ueber einen betäubenden Unfall meldet das „Leipz. Tagebl.“: Freitag Abend brach im Saale des Deutschen Hauses, wo die inzwischen vorbereiteten Weihnachtsfeierlichkeiten stattfinden sollten, das für die Gaben aufgebaute Gerüst zusammen, wodurch die im Saale arbeitenden Personen zum Theil sehr schwer verletzt wurden. — Nähere Nachrichten bleiben abzuwarten, vielleicht ist der Vorfall stark übertrieben.

Ulm. Das Schwurgericht verurtheilte den 56 Jahre alten Schlosser Krumm aus Stuttgart, zuletzt in München wohnhaft, wegen Mordes, versuchten Mordes und Diebstahl zum Tode und sechs Jahren Zuchthaus. Krumm hatte am 25. Oktober in der Wirthschaft „Zur Sonne“ in Ulm durch einen Einbruch 800 Mk. entwendet und den ihn verfolgenden Sonnenwirt Kohn durch einen Schuß ins Herz getödtet.

Zürich. Liebesdrama. Wie die Blätter melden, vergifteten sich die 29-jährige Oberschwester von Kantonsspital Elisabeth Kruse aus Braunschweig und der junge Assistenzarzt Dr. Maier, die ein Liebesverhältnis hatten, mit Blausäure.

Leinz. Lawinenstürze. Im Osttiroler Hochgebirge ereigneten sich große Lawinenstürze. Viele Seitenthäler sind vom Verkehr abgeschnitten. Zahlreiche Unfälle sind vorgekommen.

Säbeler Marktpreise vom 19. Dezember.

Bauern-Butter Pfd.	1,20 Mk.	Meierei-Butter Pfd.	1,30 Mk.
Säen Std.	3,00 Mk.	Euten Std.	2,80 Mk.
Kühen Std.	1,50 Mk.	Lauben Std.	0,60 Mk.
Gänse Pfd.	— 68 Pf.	Flügeln 3.— Mk.	Schweinskopf
Pfd.	0,45 Mk.	Schinken Pfd.	0,80 Mk.
Wurst Pfd.	1,20 Mk.	Eier 6 Std.	60 Pf.
Kartoffeln 10 Liter	50 Pf.	Karpfen Pfd.	1.— Mk.
Karaischen Pfd.	80 Pf.	Gehäute Pfd.	60 Pf.
Carische Pfd.	60 Pf.	Kal Pfd.	0,90 Mk.

Sternschanz-Viehmarkt.
Gamburg, 19. Dezember.
Der Schweinehandel verlief ruhig. Zugeführt wurden 1750 Stück. Preis: Sengschweine — Mk., Verbandschweine, schwere 56—57,50 Mk., leichte 56—57 Mk., Sauen 40—44 Mk. und Ferkel 43—46 Mk. pro 100 Pfund.

Traurig
ist die Hausfrau bei hohen Fleischpreisen.
Glücklich
wird sie beim Einkauf zu nachstehenden billigen Preisen:

Schweinefleisch per Pfd.	50 Pf.	Gek. u. Leberwurst per Pfd.	60 Pf.
Carbonade	65	Sülze-u. Braunschweiger	50
Frische kl. Schinken	60	Fetten u. mageren Speck	60
Casseler Rippeser	70	Flohmien	60
Rippen zum Füllen	65	Bestes Schmalz	70
Gesalz. Schweinefleisch	55	Bratenschmalz	50
Rauchfleisch	60	Kopf und Bein	20
Ser. Mettwurst	80		

W. Strohsfeldt, Glockengießerstr. 73. Markthallenstr. 14/15.

Halbgeräucherte Schinken, Casseler Rippeser, Rauchfleischstücke, prima dicke Rippen zum Füllen, Gänsebrüste, Gänseenten, Delikatessheringe, Appetit-Eis, Anchovis, Krabben in Dosen, ff. Aufschnitt in jeder Preislage, sowie sämmtl. Wurstwaren in bekannter Güte empfiehlt

Julius Schober, Große Burgstraße 55.

Hartwig's Zigarren sind im Verhältniss **die Besten!**
zum Preise



Fein
im Geschmack und Brand sind meine 4, 5 und 6 Fig. **Zigarren**

10 Stück einer Sorte 5 Fig. billiger. **Gübliche Aufmachungen für den Weihnachtsfest.**

Spirituosen
all. Art. in Gebinden, Flaschen u. im Kleinverkauf,
Kirschsaft, vollkäftig, gespritzt, Flasche 45 Fig.
Himbeersaft mit Zucker, Flasche 120 Fig.

Lau'igen Nachenjyrup | **Walnüsse, Haselnüsse**
doppelt gesüßtes, stets lockeres **Weizen-Dampfmehl,** Feigen, Datteln, Traubrosinen, Succade, Orangeat, Pottasche, Mandeln, Baumlichte.
Hirschhornsalz, Rosen- und Pfirsich-Wasser, süsse und bittere Mandeln, sowie sämtliche **Lichthalter, Konfekthalter, Tannenbaum-Cakes** Gewürze, ganz und gemahlen, in nur besten Qualitäten.
in großer Auswahl von 50 Fig. bis 1,20 Mk. das Pfd.

Hartwig's Kaffee ist im Verhältniss **der Beste!**
zum Preise

Schokolade | **Rum**
Vanille | **Coognac**
Thee | **Wein**
Maggi.



Ludw. Hartwig, Obertrave 8.
Filiale: Untertrave 69 (Ecke Fischergrube).

Sanja-Brauerei
Aktiengesellschaft
Lübeck
Fernsprecher 161 empfiehlt ihre Fernsprecher 161

Tafel- und Lager-Biere
sowie
Kapuziner-Bräu
in Gebinden in allen Grössen, Flaschen mit Siegel- und Patentverschluss.
Besonders zu den Weihnachts-Festtagen:
Siphon-Tönnchen
à 5 Liter.

Miethe-Quittungs-Formulare | Empfehlungs-Karten
Die Buchdruckerei des „Säbeler Volksboten“ | Die Druckerei des Lhb. Volksboten

J. F. B. Grube, Lübeck

Markt — Kohlmarkt — Breitestrasse

empfiehlt als besonders für Geschenke geeignet in großer Auswahl:

Zischmesser und Sabeln,
Elegante Taschenmesser,
Traszierbestecke,
Butter- und Käsemesser,
Kabarettgabeln,
Eis-, Thee-, Borlegelöffel
Feine Forkbeher,
Zischglocken,

Rufknäcker,
Dringmaschinen,
Wangelmaschinen,
Dampfwaschmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Hack- und Wiegemesser,
Brot Schneidmaschinen,
Reibmaschinen,

Petroleum-Kochöfen,
Spiritus-Apparate,
Emaillierte Kochtöpfe,
Bratpfannen,
Haushandwaagen,
Ofenschirme,
Ofenvorleger,
Feuergeräte,

Elegante Kohlenkasten,
Schirmständer,
Kaffeemühlen,
Pfeffermühlen,
Wäschschleifen,
Reifkörbe,
Dokumentenkasten,
Goldkassetten,

Gebäckkasten,
Brotböden,
Schultafeln,
Fieberkasten,
Plättchen,
Zufbodenbohrer,
Kleiderbüsten,
Reisierkäme,

Prüferzangen,
Wärmflaschen,
Vogelkäfige,
Gewürz-Taggeren,
Wagen-Laternen,
Schlittengelände,
Kinderstühle,
Reißzeuge.

Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Kerbschnittkasten, Schlittschuhe neuester Konstruktion,
Tannenbaum-Füße, Tannenbaum-Lichte, Tannenbaumverzierungen.

August Döbert

Lütfenhagen 20.

Billige und reelle Einkaufsquelle

in
Kolonial-, Fett- und Grünwaren,
sowie Flaschenbier-, Tabak- und
Zigarren-Handlung.

Brot a. d. Genossenschaftsbäckerei.
Geätzene und saure Serringe
Stück 10 Pfg.

Anchovis Bid. 10 Pfg.

Feinstes Corned beef.
Großer Posten Land-Mettwurst
und Land-Speck,

Glas- und Porzellanjachen,
Lorl.

sowie **Äpfeln** billigt,
fein S. Lauischen Kuchen-Syrup,
Mehl aus der Genossenschafts-
Bäckerei,

und alle Zutaten zur Kuchenbäckerei,
halte sämtliche Kuchen,
sowie Pfefferkuchen, Braune Kuchen,
Platten-Kuchen, Monde, Platt-
Kuchen, Konfekt, Wal- u. Hafelnüsse.

Bei Einkauf von 1 Stk.
gabe 5 Nabelmarken gratis.

Ernährungsmaterialien zu Tagespreisen.



Empfehle:
**Broschen,
Ketten,
Ringe,**

Armbänder
als beliebte
Weihnachts-Geschenke.

Sämtliche Sorten braune und
weiße Kuchen, sowie braune
und weiße Pfefferkuchen
alles in bekannter Güte.

J. Bargholz, Bäckerei
Friedenstr. 86.

Für den **Weihnachtsbaum**

empfehle:

<p>Tannenbaum-Mischung</p> <p>Reiche Auswahl in Chocolade-, Fondants-, Likörkuchen, sowie in 5 und 10 Pfg. Chocolade- u. Marzipan- Figuren.</p>	<p>Kräuter- Printen</p> <p>wie und in Paketen. Honig- kuchen</p> <p>das Stück 10 Pfg. Chocolade- Tafeln, Figuren, Faler, Pralinen, Pastillen, Napolitains.</p>	<p>in hübscher Zusammen- stellung Thee, Cacao, Zwieback, Biscuits.</p> <p>Fest-Kaffee</p> <p>ausgewählte Mischungen, von 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— das Pfund. Haushaltungs- Kaffee von Stk. 0.70 bis 1.— das Pfund.</p>
---	---	--

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Verkaufsfilialen in Lübeck:

Holstenstrasse 9. Breitestrasse 46.

Stammloch 500 10 Pfg., 500 20 Pfg.
11 Stück 100 Pfg. Markt 10 Pfg.
12 Stück, kleine Kugeln, 150 (Stellen)

Konzerthaus „Fünshausen“ Lübeck

Dirig.: W. Neumann.

Vom 22. bis incl. 31. Dezember 1903:

Große Parade-Dom-Vorstellung.

Ein Programm voll Glanz und Pracht.

Mary Ellys, Dänisches große Concert-Virt.
Paul Leonhardy, Pianist
Herrn Christensen, Dänische Singsängerin
Kens & Sara, Unerbittliche Duo. Gesang, Gitarre u. Horn
Alvina Hadenald, Chorist
Claire Berg, Soubrette
Thekla Brown, Soubrette
Martin Dalatkevitz, Oberkonz.
Erna Montany, Soubrette
Alli Wald, Soubrette
Russische Gerichte von Berka. Die Ella Vaconi, Chorist.
Vorstellung: **Führer in Cyril**, Musikleitung: in 1. Akt von
Martin Dalatkevitz.
Freie der Plätze: 1. Akt, 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
Krieg: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 25 Pfg., 3. Platz 10 Pfg.
A. Hartmann. W. Neumann.

Solo

Rargarine (gel. geschönt) wird nach eigenem neuen Verfahren aus nur prima Rohmaterialien (feinstes Rindermilchpulver, Sahne u.) hergestellt und besitzt die Eigenschaften bester Butter in köstlichem Geschmack. Besonders in ihre Dränungsfähigkeit äußert sie sich und kommt ihr darin kein anderes Fett gleich! Überall erhältlich!

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle
in reichhaltiger Auswahl.

Holtenstr. 34. **Carl Rittscher.** Holtenstr. 34.
Magazin für Haus- und Küchengeräte.